

Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Als der
Wohl-Edle und Hochgelehrte
S S R R

**Herr Christoph
Simmler/**

Medic. Licent. und Practicus in
Wands-Guff/

Die hohe Würde

Eines

Doctoris Medicinæ

Auf der

Weltberühmten Universität

Wittenberg

Nach Verdienst erhielt/

Wolke

Obligender Schuldigkeit gemäß

Das darüber erfreute

Schmiedeberg in Schlesien

vorstellen

Desselben verbundenster Vetter

Johann Gottlieb Kupffer/

L. L. A. Stud.

WITTENBURG/

Gedruckt bey Martin Schulzen / Univ. Buchdr.

Nur edles Schmiedeberg / du werthe Ja-
ter-Stadt!
Schau dein Vergnügen ist auch in dem Winter
blühen /

Schau / was die Elb-Althen isund im Willen hat /
Wie dies zu deiner Lust sich heute wil bemühen /
Es bringt den Purpur her / und richtet alles an /
Womit es deinen Sohn und **D G H** erfreuen kan.

II.

Weg ist / O werthe Stadt! die Kräuter-Kränze hin /
Zu denen du das Laub in deinen schönen Grinden
Springauff und Majoran / Labendel / Rosmarin
Und tausend andre kanst mit leichter Mühe finden /
Denn selbst der ^a Teuffels-Grund und ^b Nord-
Woh zinsen dir /

O angenehmer Ort / der Kräuter schönste Zier.

III.

Weg / sag ich / die ist hin / laß Linbeer / Ehren-Preis /
Laß auch den Diamant des Teuffels-Hübeln liegen /
Weil unser Berg isund vor dich was bessers weiß /
Und was dich zehnmal mehr als jene wird vergnügen /
Dies ist der Doctor-Gutt / den heute hier dein Sohn
Dein wohlgerathner Sohn zum Lohne trägt davon.

IV.

Lands-Gutt un Schmiedeberg! du fest-verknüpfftes Band /
Du Zier Lybiens / ihr Nachbarn / und Bebrüder!
Erkennet heute nun wie lieb euch dieses Pfand /
Singt / singt zu ehren ihm die besten Freuden-Lieder /
Nacht von den Kräutern euch den aller schönsten Kranz!
Und gebt auch so dadurch den Freuden einen Glanz.

^a Teuffels-Grund ist auf dem tiefen-Gebürge nahe bey Schmiedeberg allwo die schönsten Kräuter wachsen / und wiew dabey
in kleinen Bachlein Gold gefunden. ^b ist auch eine Gegend nahe bey Schmiedeberg. Teuffels-Hübel ist ein hoher spitziger
Berg / worauff schöne Steine als Diamant und Amethyst gefunden worden / und nahe dabey Weigen-Pfirsich / darum aller
hand Kräuter.

Wohl Edler Herzens-Freund / er hats mit Recht

verdient /

Das sich das Vaterland bey seiner Ehr' er freuet /
Weil ihm zu Ehren ist der Jugend Kaute grünt /
Und ihren Schönen Zweig zu seiner Lust verneuet /
Nicht nur dem Vaterland und seiner Freunde Schaar
Stellt heute das Belüch den schönsten Frühling dar ;

VI.

Es freut mit diesem auch sich unser Elb-Alben /
Wo er den schönen Grund der Wissenschaft geleeget /
Hier sind auch Freunde da / die ihm entgegen gehn /
Da er den Doctor-Hutt auff seinem Haupte trägt /
Die stimmen alle auch dem Vaterlande bey /
Das diese Würde ja vor ihn geseget sey.

VII.

Es schmiedet Schmiedeberg nun manchen Wunsch vor ihn
Das ihn der Himmel ja mit seinem reichen Segen
Und allem was er wünscht / nun wolle überziehn /
Und aller Heider Sinn zu seinem Wohl auslegen /
Dies wünscht auch Wittenberg / wo treue Freunde seyn /
Die ihn abwesenden mit Wünschen überstreun.

VIII.

Der Himmel wolte selbst daß er der Kranken Noth /
Durch seine Mittel solt aus ihren Leibern heben /
Darum beschloß sein Rath und weisestes Beboth /
Er woll ihm selbst dazu die Apotheken geben /
Wiewohl curirt ein Arzt wenn selbst des Höchsten Nach
Vor seine Curen so / als wie bey ihme / wackh.

I X.

Doch / deucht mich / ist hierinn das beste Fach noch leer /
Der Stärckungen sind hier vor ihn noch nicht zu finden /
Landschutt und Schmiedeberg die hätten ohngesehr

Noch

Noch wohl Herkſtärckungen in ihren reichen Brüdern/
Doch/ trifft was hier mein Sinn ihm propheceiet / ein/
So wird auch dieſes Fach wohl bald gefüllet ſeyn.

X.

Nun will der Freunde Schaar in unſerm Lieb-Atthen/
Die ihn ſtets höchſt geliebt und nun ungerne laſſen/
Da ihm der Sonnen-Schein des Glückes auff wil gehn/
Noch dieſen treuen Wuñſch in dieſe Zeilen faſſen/
Er nehm/ Wohl-Edelſter/ die Wuñſch indessen an
Wiß unſre Pflicht ihm denn was beſſers bringen kan.

X I.

Wands-Gutte ſey ſein Sitz/ und irrdiſch Paradies/
Da hätte ſeine Kunſt die ſehr geplagten Krancken/
Der Bach des Teuffels-Grund bring ihm ein goldnes fließ/
Das Glück müſſe nie von ſeiner Seite wanden/
Da dieſer Teuffels-Grund/ das iſt: der Neider-Schaar/
Der ſtell ihm allezeit die ſchönſten Kräuter dar.

XII.

Soragt ſein Glück hervor als wie der ^dHohe-Stein/
Die Nord-Höh ſoll durch ihn zur Lebens-Höhe werden/
Der Höllen-Grund wird ihm ein Himmels-Thal ſtets
ſeyn!

Und faſt ein Canaan in ſeiner Vater-Erden/
Das Weißen-Wüſchel bringt ſchon häufig dies hervor.
Was es nächſt durch den Froſt der Winter-Zeit verlohr.

XIII.

So leb er höchſt-vernüht/ der Ehren ſchöner Butt
Vermehre ſein Verdienſt/ das Wetter auff den Höhen/
Das ſonſt den Thälern faſt auch groſſen Schaden thut/
Das müſſe weit von ihm wegziehen und vergehen/
Seht ihm es dorten wohl/ ſo ſind wir auch erfreut/
Weil ſeine Luſt uns auch mit Wohlſeyn überſtreut.

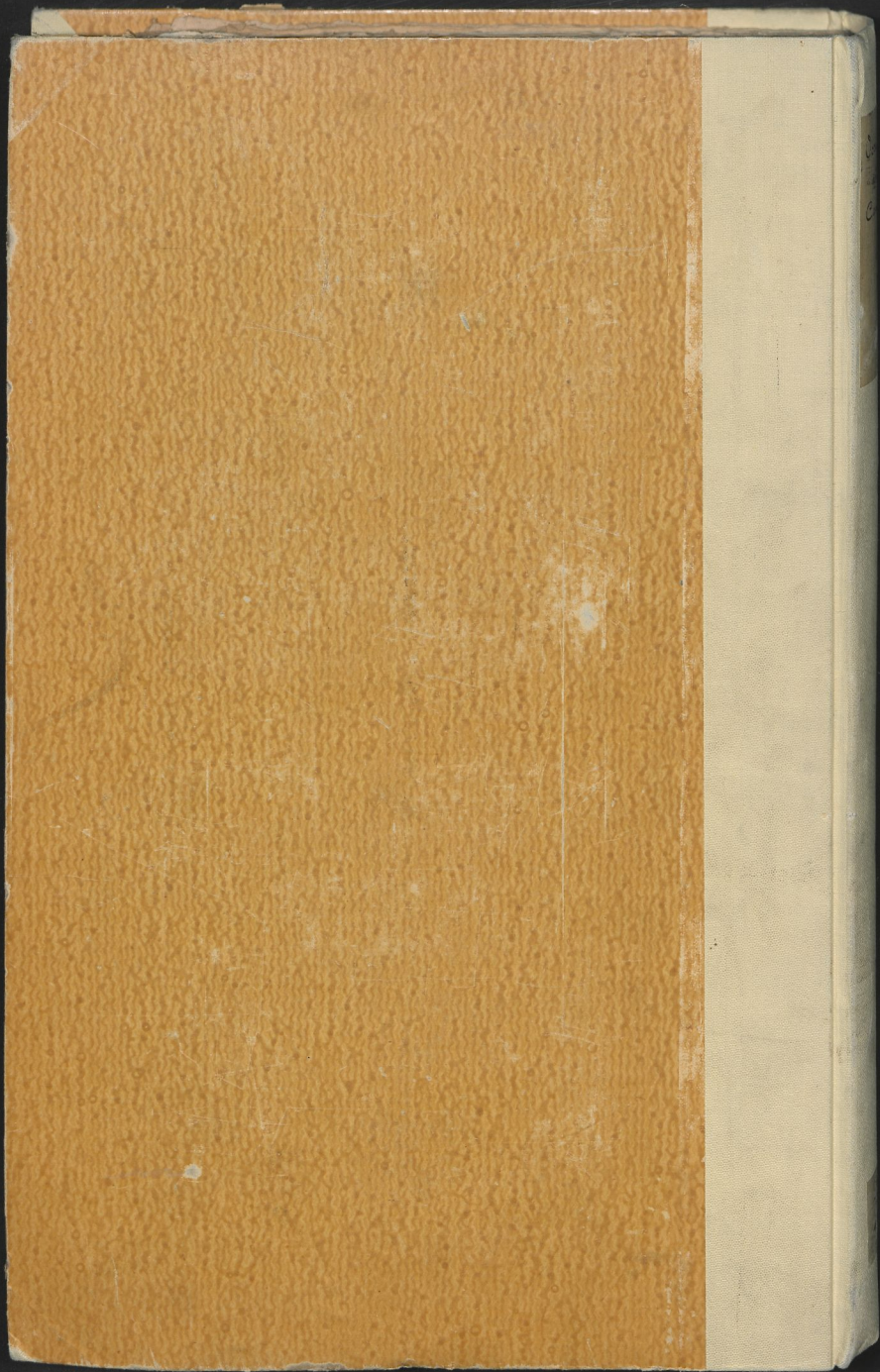
^d. Hoheſtein iſt ein ſehr hoher Stein/ ſo über dabey ſtehende Dämme hervor ragt / daneben der Höllen-Grund / umb welcher
luſtige Gegenden die ſchönſten Kräuter zu finden.

Ung VI 180

VD 18

VD 17





Als der
Wohl-Edle und Hochgelehrte
H S R R

Herr Christoph
Simmeler

Medic. Licent. und

Wands-Hutt

Die hohe

Eines

Doctoris Med

Auf der

Weltberühmten Un

Wittenberg

Nach Verdienst erb

Wollte

Obligender Schuldigkeit gen

Das darüber erfren

Schmiedeberg in

vorstellen

Desselben verbundenster

Johann Gottlieb

L. L. A. Stud.

WITTEMBERG

Gedruckt bey Martin Schulgen /

